

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1943**

9.8.1943 (No. 184)





Die Frau des Lokomotivführers / Ein Kriminalroman, den das Leben schrieb

Der Fall eines schweren Justizirrtums hat vor einiger Zeit in Bulgarien die öffentliche Meinung sehr beschäftigt.

Eines Abends sollte er um 23 Uhr zum Dienst antreten, aber er kam erst um 22 Uhr vollkommen betrunken nach Hause.

Aus aller Welt

Ein Vulkan erhält eine Gasmasken

Son Sebastian. Der Vulkan Masaya in Nicaragua ist durch seine Giftgase besonders berüchtigt.

Aus 27jährigem Dauerschlaf erwacht

Sissabon. Eine Südafrikanerin namens Anna Swanspool ist dieser Tage gestorben, kurz nachdem sie von einem 27jährigen Dauerschlaf erwacht ist.

Nach 57 Scheidungen eine Taubstumme geheiratet

Buenos Aires. Der 65jährige Buchhalter Largo Osmond aus Buenos Aires kann den zweifelhaften Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die unbestreitbare Meisterschaft auf dem Gebiete der Scheidungen erreicht zu haben.

„Unter der Stabführung Wilhelm Raupps“

Von Heinrich Zerkulen

Der Biograph d'Alberis, Schillings und Graeners bündelt am 9. August sein jüngstes Lebensjahr, Raupp, der ursprünglich den Lehrerberuf ergriff, wurde unter Wohl und Wohlfahrt zum Orchesterleiter ausgebildet.

Dftmals wird es so sein im Leben zweier Menschen, daß zumeist die erste Stunde der Begegnung darüber zu entscheiden hat, ob ihr Weg ein gemeinsamer wird oder nach flüchtiger Bekanntschaft wieder auseinanderstreben muß.

Wir beide hatten Eugen d'Albert noch spielen hören und auch Max von Schillings Wirten war in uns lebendig aus nächster Erinnerung.

Damals bratest Du im idyllisch gelegenen Waldtheater von Döbzin ein dramatisch bewegtes Geschehen auf.

Als sie zur Lokomotive ging, fand sie in den Taschen der Jacke ein zusammengefallenes Blatt, das vorher nicht darin war.

Die Rückfahrt ging ohne Zwischenfall von statten. Der Zug fuhr bei der Wolschlucht nicht langsam.

Die Frau wurde unter der Anklage, sie habe ihren Mann getötet, verhaftet.

Die Wahrheit wäre vielleicht nie an den Tag gekommen, wenn die Mordtat nicht durch die Ermittlungen der Polizei in Erfahrung gebracht worden wäre.

Harzer Käse auf Eroberungszug

Smolensk. Der Harzer Käse hat seit einigen Wochen einen Siegeszug im Operationsgebiet der deutschen Truppen an der Mittelfront angetreten.

Während die Wohnungsinhaber flüchten

Paris. Als dieser Tage Marcel Erian am Abend in seine in der Rue Rodier gelegene Wohnung zurückkehrte, nachdem er den Nachmittag in Gesellschaft eines hübschen Mädchens verbracht hatte,

Der Maler mit dem Futtersack

Moral als kriegsentscheidender Faktor

Jeder von uns muß heute wissen und weiß es, daß — wie es Dr. Goebbels in einem Vortragsaufsatz des „Völkischen Beobachters“ ausgesprochen hat — die Moral ein kriegsentscheidender Faktor ist.

Was den zweiten Teil unserer Verteidigung gegen den feindlichen Luftterror angeht, den wir, so läme es hier darauf an, daß die Bevölkerung die militärischen sowie die organisatorischen Maßnahmen des Staates durch ihre eigene Selbsthilfe ergänze.

Brotpreis nach dem Eintommen

Berlin, 9. Aug. In der Tat gibt es seit kurzem drei verschiedene Preise für das gleiche Brot.

Aus dem gleichen Grund, nämlich dem weiten Auseinanderklaffen von Lebensmittelpreisen und Kaufkraft großer Bevölkerungsteile, wurde auch für die zahlreichen „Rescos“ (Restaurants communitaires) in Paris eine Preisbegrenzung nach Eintommen der Gäste durchgeführt.

Spionage unter „Verbündeten“

Bern, 9. Aug. Der englische Innenminister Morrison erklärte im Unterhaus auf eine offensichtlich bestellte Anfrage, daß Springhall, der zur Zeit seiner Verhaftung im Hauptbüro der Kommunistischen Partei Englands tätig war, wegen Spionage zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden sei.

Der Maler mit dem Futtersack

Von F. S. Gschmeidler

Im Atelier Johann Canons ging es lustig zu. Die angelehnten Wiener Maler, vor allem Hans Matar, saßen an der Festtafel.

Matar, berühmt als Maler von Bildern riesigen Ausmaßes und prunkvoller Aufmachung, sah neben einer äppigen rotblonden Frau, die ihm immer wieder zutränkt.

Lachend umdrängten Canon und seine Freunde den betrunkenen Maler, der nicht fähig war, sich zu erheben, so schwer lag ihm das Essen und noch mehr der Wein im Magen und in den Gliedern.

„Ja, was tun wir denn da?“ fragte Canon. „Ich kann ihn doch da net so hochsteif und beloffen liegen lassen!“

„Ich hol an Fiafer“, meinte Raßl, auch ein Maler berühmten Namens, und kam richtig nach ein paar Minuten mit einem etwas vorintuitiven Gespann zurück.

Unter großem Gejohle, begleitet von der ganzen Gesellschaft, wurde Matar in den Wagen gesetzt, ohne daß er aus seinem Rausch aufgewacht wäre.

„Ich bitt' Sie, passen Sie mir ja gut auf“, schätzte Canon dem Fiafer ein, „daß der Herr so reich wie möglich 'haus kommt und daß ihm unterwegs nichts zutößt.“

auch die Zuhörer, die sichtlich vom Wesen Deiner künstlerischen Persönlichkeit beeindruckt blieben.

Somit begann recht eigentlich das große Unisono im Klangkörper unseres Lebens: das Theater! Du warst in den späteren und folgenden Jahren dann nicht allein nur der Kritiker, als Du in Dresden die Kraußführung meines Schauspiel „Jugend von Längemann“ miterlebtest und später in Bremen meinen „Bronny“.

Während ich diese kleinen Stationen der Erinnerung eines gemeinsamen Weges überdenke, wird fast ein ganzes Leben daraus. Es wird der Dank mit eingeschlossen für den Kameraden, der zum Freunde wurde, für den Kritiker, der sich zum Wegbereiter erhob, aber auch für die Bewahrung eines Menschen und Kämpfers, der in der Luftgefährdeten rheinischen Heimat oft genug seinen Mann zu stehen hatte.

Solches Durchstehen jedoch bleibt immer wieder das eigentliche Sinnbild unserer Generation zwischen diesen Kriegen um den Endsieg der Deutschen. Und wird später einmal dieser gewaltigen Kriege in ihrer Totalität gedacht werden, dann soll Dein Name in der großen Schar der Soldaten der geistigen Front mit Ehre und Anerkennung zu zählen haben.

Kulturelle Rundschau

Die Stadt Stuttgart erhielt eine Sammlung von 1000 japanischen Holzschnitten, dazu Tische und Stühle, Karate, Schinkenbrett, Klavierspiel, Mäntel, Schächeren und Lederarbeiten.

Der Dichter Richard Billinger arbeitet gegenwärtig an einem Schauspiel „Der Rentaur“. Ein weiteres Schauspiel „Aus der Erde“ geht seiner Vollenbung entgegen.

Staatsdramenmeister Leopold Kubisa scheidet mit Zustimmung des Reichstheaterkammerpräsidenten in Wien mit Ablauf dieser Spielzeit aus dem Verband der Wiener Staatsoper aus, um am Deutschen Opernhaus in Berlin die Stelle des ersten Kapellmeisters zu übernehmen.





